

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der II. Armee Aufnahme, wo er seine zeichnerischen und malerischen Talente verwerten konnte. Forain sah den ganzen Krieg: von den Gräben und Schlachtfeldern bis zum Waffenstillstand, dem Einzug der französischen Truppen in Metz, Straßburg und dem Tag von Versailles<sup>144</sup>. Fünf Jahre lang erwarteten Tausende von Lesern fast allwöchentlich seine Zeichnungen, die das Geschehen des Tages zusammenfaßten und die Wünsche der Massen zum Ausdruck brachten, ehe sie noch zu Ende gedacht waren.

Als die beiden Vereinigungen der Zeichner-Journalisten kurz nach Kriegsende ihre Fusion beschlossen, wählten sie Forain zu ihrem Präsidenten. Der Siebzigjährige zog sich schon bald vom politischen Tageskampfe zurück; seine letzte Zeichnung erschien im FIGARO, in dem er vierzig Jahre lang veröffentlicht hatte. Als Coty das Blatt übernahm, gefiel es dem alten Forain dort nicht mehr; er wandte sich wieder seiner Malerei zu. Die höchste äußere Anerkennung seines Schaffens fand er, als ihn die Académie des Beaux-Arts am 10. Februar 1923 in ihre Reihen aufnahm. Im Januar 1925 wurde er Präsident der Société Nationale des Beaux-Arts. So fand der Künstler noch zu Lebzeiten den Ruhm, der einem Daumier versagt geblieben war. Forain starb im Jahre 1931.

Vielleicht sind es die glücklichen Jahre der frühesten Kindheit in den traditionsgeschwängerten Gassen der Provinzstadt gewesen, die den heimat- und vaterlandliebenden Franzosen schufen, vielleicht waren es Lehrer wie Jacquesson de la Chevreuse und Freunde wie Joris-Karl Huysmans, die aus ihm den gläubigen Katholiken machten. Seinem geliebten Frankreich und seinem katholischen Glauben, diesen beiden Ideenwelten verschrieb Forain sein Lebenswerk. Wie hätte er zur Zeit Boulangers etwas anderes sein können als Boulangist, in den Jahren der Dreyfus-Affäre etwas anderes als Antidreyfusard? Ist man verwundert, wenn er selbst gesteht, ein Revanchard gewesen zu sein<sup>145</sup>, wenn er sagt: «Je n'ai jamais connu qu'un but: défendre le passé» und bekennt, «cheffiste» zu sein?<sup>146</sup>. In seinem Kriegswerk verwischen sich die Grenzen zwischen Nationalismus und Chauvinismus. Hier ist Forain nur noch Propagandist und Agitator, dessen Aufgabe darin besteht, die inneren und äußeren Feinde des Landes mit den Mitteln der Kunst und der Satire immer wieder anzugreifen, seine Verteidiger aber und seine guten Kräfte mit denen der positiven Werbung in das rechte Licht zu setzen.

Forain zeichnet keine Karikaturen; er bildet die Wirklichkeit ab, resümiert und typisiert sie. Seine Satire liegt weniger in der Übertreibung oder Verzerrung der äußeren Formen als in der dargestellten Situation und der Beischrift. In diesen Zeichnungen gibt es nichts Komisches wie noch in denen eines Daumier oder eines Gavarni. Sie machen den Betrachter nicht lachen, sondern rütteln ihn